

## ***Zwei Menschen warten auf Weihnachten***

Der **erste Mensch** freut sich riesig auf Weihnachten  
weil er hofft,  
weil er im Herzen weiß,  
dass er von seinem Vater ein tolles Geschenk am Heilig Abend bekommen wird.  
Der Vater hat es ihm es in einem Brief angekündigt und versprochen...  
Und nun freut sich der Mensch den ganzen Advent über...  
ist erfüllt mit einer Vorfreude ... und kann es kaum erwarten...

Der **zweite Mensch** freut sich überhaupt nicht auf Weihnachten  
Weil er denkt:  
„Mein Alter schenkt mir ja sowieso nichts...  
Der hat doch kein Interesse an mir  
Der lässt sich das ganze Jahr nicht blicken, warum dann ausgerechnet an Weihnachten...  
Nee,  
Weihnachten, das ist doch nur eine große Verarsche...  
ich will mich nicht enttäuschen lassen...“

***was denkt ihr:  
Welcher von beiden erlebt die Adventszeit glücklicher?  
Welcher von beiden wärt ihr lieber?***

Moment,  
die Geschichte geht noch weiter:  
Der Heilig Abend kommt (er kommt für jeden von uns eines Tages...)  
der Vater kommt wie angekündigt und  
er bringt beiden ein wahnsinnig kostbares und großzügiges Geschenk!!!

**Der erste Mensch packt es aus und ruft begeistert:**  
„Ich hab’s gewusst, ich hab’s immer gewusst, dass du kommen wirst  
und das Geschenk ist genau das, was ich mir immer gewünscht habe!!!  
Er fällt seinem Vater überglücklich und voller Dankbarkeit um den Hals und beide freuen sich

**Der zweite Mensch**  
schämt sich, dass er so schlecht von seinem Vater gedacht hat,  
er kann ihm kaum in die Augen schauen...  
Nein, er kann das Geschenk nicht annehmen!  
Wortlos und traurig geht er weg - das Geschenk bleibt unangepackt liegen...

***„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt,  
dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben,  
nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Joh. 3,16***

Regieanweisung für den Erzähler:

Es gibt unterschiedliche Reaktionen der Zuhörer auf diese Geschichte:

- Schweigen... und das sollte man als Erzähler eine Weile aushalten...und betend abwarten☺
- Eine positive Reaktion/Frage...  
man kann persönlich Zeugnis geben...  
oder innerlich betend erwarten, dass der HLG das Gespräch in eine bestimmte Richtung lenkt...
- Eine kritische/trotzige Reaktion (meistens von einer Minderheit in der Klasse, die sich aber in der Vordergrund drängt)  
z.B. „und was ist, wenn es gar keinen liebenden Vater gibt, wenn der Himmel leer ist...?“

ich würde versuchen hier kein Podium zu geben und dann etwa so reagieren:

„eine sehr gute Frage:

wenn es dich interessiert, komm am Dienstag Abend ins Lehnerts (Kneipe in RA)

da können wir darüber diskutieren:

Ist der Himmel leer –gibt es einen Gott - und wenn ja wie kann ich IHN kennenlernen?

wenn der Schüler tatsächlich interessiert ist, wird er kommen und ich kann mir persönlich Zeit für ihn nehmen

wenn nicht, dann hat er mir wenigstens nicht den „Heiligen Moment“ in meiner Klasse zerstört...